

SR 27.01.22

TOP 5 – Aktuelle Debatte zum Thema „Notwendigkeit und Umgang mit den derzeitigen Corona-Regeln“

Rede des OB

Herr Dr. Trümper

Meine sehr verehrten Damen und Herren, formal rechtlich ist das, was gesagt worden ist, schon korrekt, dass wir nicht der Bundestag sind. Und wenn ich mir die aktuellen Debatten angucke in den letzten Jahren war das oft der Fall, dass hier Debatten geführt worden sind, wo man sich gefragt hat, gehört das eigentlich hier her. Von daher ist das Thema, was hier besprochen werden soll, wenn das die Intention ist, mit Sicherheit eines, was uns alle betrifft. Was uns betrifft seit zwei Jahren, was uns nervt, was Diskussionen auslöst, selbst in Familien, die ziemlich hart sind manchmal, mit Freunden auch, die ziemlich hart sind manchmal, wo man sich dann manchmal monatelang nicht trifft, mit jemanden, mit dem man sonst gute Beziehungen hatte, das gibt es alles. D. h. die Diskussion und das Virus, was ja eigentlich unser eigentlicher Feind ist, macht uns eigentlich große Sorgen und hat in den letzten Jahren große Sorgen gemacht.

Ich will nochmal erinnern, wie das eigentlich war, weil man, glaube ich, heute die heutige Situation, die eben beschrieben worden ist von den beiden Vorrednern, eine völlig andere ist, als vor zwei Jahren.

Vor zwei Jahren im März 2020 war bei uns die erste Anordnung, die ich selber mit dem Land gemeinsam gemacht habe, - im Fußballstadion gibt es keine Zuschauer mehr – war der 8. März und die Spiele haben dann ohne Zuschauer stattgefunden. Damit fing das an. Und dann hatten wir als Sachsen-Anhalt, da hatten wir ganz großes Glück, wir waren das letzte Land überhaupt, wo der erste Coronafall auftauchte.

Wir hatten in der Stadt bis Juni fünf Todesfälle 2020. Von März bis Juni fünf Todesfälle.

Aber warum die Politik aufgeschreckt worden ist, war, dass wir Bilder gesehen haben im Fernsehen aus Bergamo, wo mit Lkws der Armee die Leichen abgefahren wurden und wo die Krematorien nicht mehr in der Lage waren, die Verbrennungen ordentlich durchzuführen.

In New York haben wir Bilder gesehen, wo in Kellern von Hochhäusern in Tüchern Leichen gestapelt worden sind und gar keine Aufbewahrung mehr stattgefunden hat.

Das waren die Bilder, die uns alle erschreckt haben. Berechtigt erschreckt haben.

Weil wir dadurch gesehen haben, dieses Virus ist nicht zu unterschätzen.

Und dann sind Maßnahmen getroffen worden und ich glaube, von allen Politikern, die das damals gemacht haben, waren ja Notmaßnahmen, das waren in der Regel Regierungsentscheidungen oder von der ganz berühmten Kanzlerrunde mit den Ministerpräsidenten, die eigentlich keine Entscheidungsbefugnis hat, die ja nur beratende Gremien sein können, die aber immer Beschlüsse gefasst haben, die in Ländern umgesetzt wurden oder auch nicht oder verschieden umgesetzt wurden.

Was die Leute auch genervt hat, dass man nicht richtig wusste, in welchem Land gilt eigentlich was, was bis heute ja noch so ist, weil es keine einheitlichen Regelungen gibt. Und trotzdem waren wir alle ängstlich, vorsichtig, wir haben es sogar hinbekommen, dass wir Ostern 2020 nicht mal unsere Kinder besucht haben. Ich bin nach Braunschweig gefahren zu meiner Tochter und hab den Enkelkindern über den Zaun mal gewunken und hab was abgegeben. Weil wir Angst hatten. Wir hatten Angst, dass sich durch die Kinder die Erwachsenen anstecken und zu Tode kommen. Und diese Angst hat dazu geführt, dass Entscheidungen getroffen worden sind, die vielleicht aus heutiger Sicht in manchen Punkten überzogen waren. Aber die Absicht war doch, von allen, die es gemacht haben im Bundestag und in den Ländern auch, wir haben die Pflicht als verantwortliche Politiker unsere Menschen zu schützen. Das unterstelle ich einfach jedem, der das gemacht hat.

Und dann kam der Sommer 2020, wo wir alle dachten, es wird besser.

Ich bin in den Urlaub gefahren, nur eine Woche, war in Naumburg an der Unstrut, bin mit dem Rad gefahren, wollte nicht so lange wegfahren, weil man nicht weiß, was hier passiert. Und in der Woche bin ich da im Hotel gewesen, mit Maske zum Frühstück gegangen, alles harmlos. Draußen konnte man sich aufhalten und das Virus – dachten wir jedenfalls – zieht langsam ab.

Dann kam der Herbst 2020 mit einer neuen Variante. Mit der Variante „Alpha“, der so genannten britischen Variante. Und diese Variante hat uns noch mehr erschreckt, weil das zu ganz großen Infektionszahlen geführt hat und wir auch gesehen haben, dass in einigen Ländern auch wieder – und in Deutschland auch – die Todeszahlen dramatisch gestiegen sind. Und bei uns in der Stadt waren auch in dieser Zeit die meisten Todesfälle. Ungefähr 100. Wir waren dann im Frühjahr 2021 dann bei ungefähr 100, etwas über 100 Todesfällen.

Und in Sachsen war es dramatisch. Wer sich noch erinnert. In Dresden haben die Krematorien es nicht geschafft, die Toten ordentlich zu bestatten. Da war es dramatisch.

Und das kann man sich mal anschauen, ich habe mal die, könnte Ihnen jetzt hier stundenlang Zahlen vorlegen, die ich mir alle immer wöchentlich einmal raussuche, die wesentlich sind, dann stellt man heute fest, dass die Rate der Verstorbenen auf 100.000 Einwohner in Sachsen liegt bei 338. In Bremen und Schleswig-Holstein bei 65 und 80. Und in Sachsen-Anhalt bei 200. Und in Thüringen bei 290.

D. h. – und jetzt komme ich zu dem Eigentlichen, was ich zum ersten Punkt sagen will – und bei uns auch, wenn ich die beiden Phasen vergleiche von Anfang der Pandemie bis ungefähr Oktober 2021, dann hatten wir eine Rate von Infizierten, die gestorben sind, von etwas über 2 %. Das war weltweit so. Etwas über 2 %. In der Phase jetzt ab November, Dezember, Januar hatten wir eine Rate von 0,3 %. Also ungefähr ein Zehntel. Ungefähr ein Zehntel pro Infizierter, wo die Menschen gestorben sind.

Was heißt das jetzt? Was kann man aus diesen Fakten schließen?

Aus den Fakten kann man schließen, dass Impfen dramatisch geholfen hat. 2020 war kein Mensch geimpft, 2021 auch noch nicht, 2021 im Frühjahr fing es ja gerade an mit der Impfkation. Und 2021 im Herbst waren – und jetzt sage ich mal die Magdeburger Zahlen, damit Sie auch die richtigen Zahlen haben, die ganz aktuellen – wir haben aktuell bei uns in der Stadt ungefähr 77 % Erstgeimpfte und 75 % Zweitgeimpfte und ungefähr 50 %, die geboostert sind. Wir liegen also weit über dem Bundesdurchschnitt in der Stadt Magdeburg.

Und durch diese Impfpflicht, die bei uns bisher nicht bestanden hat, sondern durch das Impfen, was die Leute freiwillig gemacht haben – wir haben ja am Anfang sozusagen, erinnern Sie sich noch, im April und März sind ja Bürgermeister aus dem Amt gejagt worden hinterher, die sich vorgedrängt haben beim Impfen, die Leute wollten ja alle geimpft werden, die haben uns betört, die haben im Internet stundenlang gesessen, nachts, wenn endlich was freigeschaltet worden ist, damit sie einen Termin kriegen. Wir konnten gar nicht so schnell hinterherkommen, Impfstoff zu besorgen, um das Impfen durchzuführen. Das hat am Ende gewirkt.

Aber schlagartig – und das verstehe ich bis heute nicht – schlagartig ab Juni/Juli war damit Schluss. Sie kennen doch meinen Kampf, wo ich gesagt habe, „Ausländer“ – also keine Magdeburger – kommen hier nicht zum Impfen rein, was das für eine Welle gegeben hat.

Und dann im August und September, wo die hätten den zweiten Impftermin, war gar keiner mehr da. Dann brach das ein, weil die Leute dachten, jetzt ist es wieder gut. Und dann war die Botschaft auch der Politik, wenn wir zweifach geimpft sind, dann könnt ihr euer gutes freies Leben wiederhaben. Zweite Phase.

Jetzt kommt die dritte Phase, die wir jetzt haben. Und zwar Anfang November habe ich hier in der Presskonferenz gesagt, ich bin – weil mich das genervt hat, schon wieder Lockdown, schon wieder sozusagen, also Lockdown in Teilen, natürlich nicht in Gänze, wieder Einschränkungen – ich bin für eine Impfpflicht. Damit das aufhört. Damit wir es hinbekommen,

dass wir, wenn wir sagen können, du bist geimpft – meinetwegen auch dreimal geimpft – dann ist Ruhe.

Das habe ich gesagt, bevor irgendjemand das Wort „Omikron“ ausgesprochen hatte. Mit der Omikron-Variante ist die Situation eine völlig andere. Aus meiner Sicht jedenfalls. Manche meinen das nicht, aber aus meiner Sicht, ja.

Jetzt haben wir eine noch viel größere Infektionszahl. Ich glaube, wir sind heute in Magdeburg, wenn wir alle Zahlen jetzt eingegeben haben, auch über 1000, was die Inzidenz betrifft.

D. h. die Zahlen steigen jetzt in den nächsten Tagen so dramatisch an, dass man gar nicht mehr hinterherkommt, die überhaupt einzugeben. Und schon gar nicht in der Lage ist, Quarantäne-Anordnungen auszusprechen. Das geht überhaupt gar nicht mehr. Das machen wir übrigens schon seit November nicht mehr, dass wir für Kontaktpersonen Quarantäne aussprechen. Weil das gar nicht zu schaffen ist in der Zahl.

Wir hatten von November bis Januar in Magdeburg über 10.000 Fälle. Und hatten vorher nur von März 2020 bis August 2021 7.000 Fälle. D. h. nur in den beiden Monaten mehr als 10.000 Fälle. Jetzt haben wir nochmal im Januar ein paar Tausend oben draufbekommen, dass wir schon bei über 20.000 Fällen sind, die wir in Magdeburg haben.

Aber wenn man jetzt hinschaut auf die Zahlen, die wir jetzt zählen und die Zahlen von den Menschen, die dabei sterben, ist das nochmal eine Dimension runter.

Jetzt sage ich Ihnen mal zwei Vergleiche oder drei Vergleichszahlen, damit Sie es ein bisschen einordnen können. Wenn Sie heute europäisch auf der WHO-Seite nachschauen – Weltgesundheitsorganisation heißt das ausgesprochen – dann, das sind die Zahlen von gestern, Infizierte in sieben Tagen und dafür sozusagen die Gestorbenen in Relation gesetzt. In Deutschland sind wir jetzt bei 0,14 % oder 1,4 ‰ – wir waren mal bei 2 %. In Ländern wie Dänemark sind wir bei 0,04 %. Jetzt sage ich Ihnen mal die Inzidenzen, die Dänemark heute hat. Das Land Dänemark hat heute eine Inzidenz von 5.000. 5.000 pro 100.000 sind in sieben Tagen infiziert. Frankreich bei 3,5 Tausend. Deutschland bei heute das erste Mal über 1.000. Und trotzdem macht jetzt Dänemark ab Dienstag alle Beschränkungen weg. Die schaffen alles ab. Großbritannien schafft alles ab.

Weil es jetzt wirklich an der Zeit ist, über die Philosophie nochmal neu nachzudenken, was sind jetzt die richtigen Schritte, die wir gemeinsam gehen müssen. Natürlich war für uns in Magdeburg von Anfang an klar, wir müssen die Älteren schützen. Darum haben wir im November schon angewiesen, dass keiner in ein Pflegeheim kommt, der nicht getestet ist. Und dass die Mitarbeiter sich auch täglich testen müssen.

Stadtrat Boxhorn weiß das noch, was es für einen Aufstand gegeben hat, als sich alle protestierend davorgestellt haben und forderten, ich sollte zurückgepfiffen werden, dass wir das gar nicht anweisen dürfen.

Aber das haben wir gemacht und das war der richtige Schritt.

Weil das Entscheidende ist, dass ich die Menschen schütze, die mit schweren Erkrankungen zu tun haben.

Und das sind eindeutig weltweit – können Sie hingucken, wo Sie wollen – sind 95 % aller Menschen, die sterben, die Über-60Jährigen. 63 % über 80, 95 % über 60 und 63 % über 80. Das sind die Menschen, die sterben.

D. h., das ist eine Krankheit, die extrem im Alter gefährlich ist und da muss man sich, aus meiner Sicht, darauf konzentrieren, dass ich die Älteren schütze. Und dass ich dafür werbe und sage „seid ihr wahnsinnig!“ im Alter von 65 euch nicht impfen zu lassen. Und jetzt kennen wir hier im Stadtrat, einige jedenfalls, den Kollegen, mit dem wir sehr gute Beziehungen hatten, SPD-Mitglied, Rainer Paulik, hat immer damit geprahlt, ihm kann das Virus nichts anhaben, dann war er infiziert und war innerhalb von 14 Tagen tot. Ungeimpft. 65. Und dann haben seine Angehörigen in seiner Sterbeannonce geschrieben, „bitte gehen Sie impfen“. In die Sterbeannonce reingeschrieben „bitte gehen Sie impfen“.

D. h., es ist doch völlig klar, dass man in dem Alter wahnsinnig ist, wenn man sich nicht impfen lässt. Und wir haben immer noch Fälle, wo Menschen sterben, die sind 85, ungeimpft. 88, ungeimpft. Aber, damit wir auch die volle Wahrheit sagen, es gibt auch Sterbefälle dreimal geimpft. 98. Es gibt auch dreimal Geimpfte, die mit 70 gestorben sind.

Die Biologie ist nicht sozusagen komplett zu verallgemeinern, jeder Mensch ist anders, jeder reagiert darauf anders, jeder reagiert auf die Impfstoffe anders. Es wird solche Fälle immer geben. Die gab es auch früher schon bei der Grippe. Dass schwere Grippe sozusagen bei Geimpften trotzdem dazu geführt haben, dass man schwer krank geworden ist. Es gibt nicht für jeden bei jeder Impfung den 100 %igen Schutz. Das gibt es nicht.

Und von daher darf man die Fälle jetzt nicht instrumentalisieren und sagen „ich hab‘ es doch gesagt, auch der dreifach Geimpfte kann sterben“, ja.

Aber statistisch gesehen ist das die absolute Minderheit. Und die, die auf den Intensivstationen liegen, sind in der absoluten Mehrheit Ungeimpfte. Und die liegen da sehr lange. Und das ist ja der Punkt, dass man damit in den Krankenhäusern die Stationen belegt und damit andere Krankheiten nicht behandelt werden können. Und das muss ein Ende haben!

Darum ist es sinnvoll, weiter zu werben, zum Impfen zu gehen.

Ob dafür eine Impfpflicht notwendig ist, da bin ich selber jetzt am Überlegen und habe viele Fragen noch, die offen sind. Welcher Impfstoff soll das sein? Wie oft darf man das machen? Ist die Sicherheit da, dass das auch wirklich wirkt, bei der Welle, die im nächsten Herbst kommen kann? Und ich sage mal an die Politik, die das zu entscheiden hat, ich muss es zum Glück nicht machen. Wenn ich jetzt eine Entscheidung treffe für eine Impfpflicht und im nächsten Jahr kommt ein Virus, das schön diesen Impfstoff, den wir da verabreicht haben, umgeht und wir machen wieder einen Lockdown und wieder werden Leute krank, dann hat die Politik voll die Brille auf. Dann hat man mit viel Mühe, mit viel Ärger, mit viel Missmut eine Impfpflicht verordnet und am Ende hilft das nichts, was da kommt.

Darum ist es wichtig, welcher Impfstoff genommen wird und wie man sozusagen mit begleitenden Maßnahmen damit umgehen kann.

Das ist eine ganz, ganz wichtige Frage, die beantwortet werden muss!

Sonst blamiert man sich als Politiker bis auf die Knochen. Wenn ich das durchsetze mit sehr viel Ärger und im nächsten Jahr passiert das trotzdem wieder, weil, ich weiß ja nicht, welches Virus im nächsten Jahr möglicherweise kommt. Also da sollte man abwarten.

Und die spannende Frage ist jetzt für mich, weil ich das mal in anderen Ländern beobachtet, Bremen war ja immer der Primus, Bremen hatte immer die geringsten Infektionszahlen, jetzt hatten sie am Anfang, jetzt Berlin sie abgehängt um Dimensionen, Bremen war immer ganz vorne. Dann waren sie auf einmal die mit den höchsten Infektionszahlen.

Und jetzt ein Kreis, der sonst immer da ganz vorne stand mit den allerniedrigsten Infektionszahlen, war der Erzgebirgskreis. Der steht seit gestern ganz hinten. Der hat die geringste Inzidenz. Die geringste Inzidenz, der Erzgebirgskreis, mit einer Impfquote von 37 %. Ich sage Ihnen, das wird in 14 Tagen anders sein.

Weil, die hatten jetzt gerade die Delta-Welle, die durchgelaufen ist, in 14 Tagen wird das wieder anders sein. Aber das Entscheidende ist ja nicht – und darum sage ich mal, diese Inzidenz, die man immer im Radio jeden Abend und jeden Morgen immer noch groß hinhält, 3.000 neuer Rekord, 4.000 – die ist völlig uninteressant inzwischen.

Da braucht man gar nicht mehr hingucken auf die Inzidenz. Interessant ist, was in Krankenhäusern passiert und ob Leute wirklich noch sterben. Das ist die spannende Frage. Diese Inzidenz erschreckt alle, aber wenn ein Land mit 5.000er Inzidenz Dienstag alles aufhebt, dann werden die dafür nicht wahnsinnig sein, dann werden die gute Gründe haben, das zu machen.

Also diese Diskussion darüber, die geführt werden muss, die halte ich für absolut richtig, die sollte man aber im vernünftigen Rahmen machen.

Und ich glaube auch, dass die Leute, die auf der Straße jetzt demonstrieren, die ihre Meinung sagen wollen, dass man das aufgreifen muss und Diskussionen führen muss, aber es hat ja keinen Sinn sozusagen dann über Internet fragen und mit Mythen sozusagen und ich kriege jeden Abend 20 Mails von Leuten, die ich nicht kenne, die mir irgendeinen Schwachsinn aufschreiben, was es alles für neue Theorien wieder gibt, die behaupten, dass das alles gar nicht stimmt.

Und es gibt Leute, die liegen auf der ITS, kurz vorm Sterben und sagen „och, ich habe kein Corona, was erzählt ihr mir, ich habe kein Corona“. Und die sterben auch gar nicht an Corona, weil es so behauptet wird. Und das in dieser Situation. Da ist man machtlos mit Argumenten. Und ich glaube auch nicht, dass man das Thema sozusagen groß politisch aufziehen soll. Es ist kein politisches Thema. Es ist ein Thema, bei dem es um das Leben und die Gesundheit der Bevölkerung geht. Und das sollte man sozusagen über die Parteigrenzen hinweg, wie es der Bund jetzt auch macht in der Bundestagsdebatte, die Leute reden lassen, die Argumente auf den Tisch legen und dann Entscheidungen treffen.

Entscheidungen müssen wir treffen, dass wir unser Leben jetzt wieder Schritt für Schritt – und das wird auch passieren, es wird doch keine vier Monate dauern, bis wir das Gleiche machen wie Dänemark – zurückkriegern.

Und die Diskussionen, die wir jetzt haben in der Stadt, warum ich in der Gaststätte 2 G mache oder beim Einkaufen 2 G mache, wenn ich weiß, dass der Geimpfte auch infizieren kann und der Ungeimpfte, der getestet ist, auch kein Problem wäre, das macht doch keinen Sinn mehr. Von diesen Sachen muss man doch weg.

Das ist doch einfach nur eine Methode sozusagen, um Leute zum Impfen zu drücken. Das kann man anders machen. Aber ich glaube, dass ein Stückweit wieder, um eine Gemeinsamkeit hinzukriegern, man das wegnehmen kann.

Niemand, der einkaufen geht und vorher getestet ist, schadet doch irgendjemand anderem dabei. Und der Ungetestete, der auch infiziert ist, der steckt den nächsten beim Einkaufen an. Das ist doch nicht mehr logisch, so vorzugehen und das so zu machen.

An den Stellen muss man korrigieren, um die Leute auch mitzunehmen.

Das kann man so nicht weiter laufen lassen, das zu machen. Und von daher, glaube ich, ist eine Debatte richtig, die wir machen können, aber es sollte keine politische Debatte daraus gemacht werden, schon gar kein Wahlkampf – hat man ja manchmal den Eindruck jetzt, sind im März schon wieder Wahlen.

Es geht darum, dass wir eine Lösung hinkriegern, dass wir wieder normal leben können und dass die Leute gesund bleiben. Das ist das Entscheidende. Und dass möglichst wenig an der Krankheit sterben. Und das muss ein gemeinsames Ziel sein. Und wenn wir daran arbeiten, dann werden wir das auch hinkriegern. In der Stadt haben wir das ja bisher aus meiner Sicht ganz gut hingekriegt, ohne dass ich mich jetzt selber loben will. Aber wir haben das im Großen und Ganzen. Mit einer Todeszahl pro 100.000 Einwohner von 80 liegen wir ganz, ganz weit unter dem Durchschnitt. So gut, wie Dänemark mit 80, die das gemacht haben. Und das muss das Ziel sein, dass wir das gemeinsam hinkriegern und keinen politischen Streit machen. Der bringt uns keinen Schritt weiter.

Herzlichen Dank.